

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

661. Jacobson, P., Lehrbuch der organischen Chemie, 2. Band, 3. Teil, 1. u. 2. Aufl. Berlin 1920.
975. Gutbier, A., Lehrbuch der qualitativen Analyse. Stuttgart 1921.
973. Grasser, G., Synthetische Gerbstoffe. Berlin 1920.
Prager, B., Jacobson, P., Beilsteins Handbuch der organischen Chemie. 3. Band, 4. Aufl.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. a) A. Stock, F. Zeidler: Zur Kenntnis des Bormethyls und Boräthyls. b) A. Stock, K. Somieski: Siliciumwasserstoffe, IX.: Reaktionen mit Alkalimetall. c) A. Stock, K. Somieski: Siliciumwasserstoffe, X.: Stickstoffhaltige Verbindungen. — Vorgetragen von Hrn. A. Stock.
2. J. Eggert, B. Scharnow: Über einige Analogiefälle zur Landolt-Reaktion (mit Versuchen). — Vorgetragen von Hrn. J. Eggert.

Der Vorsitzende:
C. Harries.

Der Schriftführer:
F. Mylius.

Auszug aus dem
Protokoll der Sitzung des engeren Vorstands-Ausschusses
vom 15. Dezember 1920.

Anwesend die HHrn. Vorstandsmitglieder: C. Harries, S. Gabriel, B. Lepsius, W. Marckwald, F. Mylius, A. Rosenheim, A. Stock, H. Thoms, sowie der beratende Redakteur des Beilstein-Handbuches Hr. P. Jacobson und der Verwaltungssekretär Hr. H. Jost.

77. Im Laufe der Zeit haben sich die von der Schatzmeisterei auszuführenden Arbeiten derart vermehrt, daß die nebenamtliche Erledigung durch den Schatzmeisterei-Gehilfen nicht mehr möglich ist. Da die räumliche Trennung von Schatzmeisterei und Geschäftsstelle schon immer Ursache von Zeitverlust und Doppelarbeiten gewesen ist, beschließt der Ausschuß, entsprechend den von der Schatzmeisterei geäußerten Wünschen, die gesamte Buchführung einschließlich Bilanz-Aufstellung vom 1. Januar 1921 ab durch einen kauf-

männlich erfahrenen Beamten in der Geschäftsstelle erledigen zu lassen, und bewilligt die erforderlichen Kosten. Die Schatzmeisterei selbst wird in Zukunft nur noch die Vereinnahmung der Beiträge usw., sowie die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens besorgen.

Der Vorsitzende:

C. Harries.

Der Schriftführer:

F. Mylius.

Nachruf

zur Erinnerung an

Friedrich Dolezalek.

Verfaßt von K. A. Holmann.

Am Morgen des 10. Dezember 1920 verschied nach längerem Leiden Dr. Friedrich Dolezalek, ordentlicher Professor für physikalische Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Berlin, im Alter von 48 Jahren.

F. Dolezalek wurde geboren am 5. Februar 1873 zu Szigeth in Ungarn als Sohn des damaligen Oberingenieurs der ungarischen Nordostbahn C. Dolezalek, der später an dem Bau des Gotthard-Tunnels sich in so hervorragender Weise beteiligte, daß er nach Hannover und dann nach Berlin als ordentlicher Professor für Eisenbahn- und Tunnelbau berufen wurde.

Friedrich Dolezalek absolvierte das Realgymnasium zu Hannover Ostern 1893, studierte bis Oktober 1895 an dortiger Hochschule chemisch-technische und elektrotechnische Wissenschaften und dann bis Oktober 1897 in Göttingen physikalische Chemie und Elektrochemie, war Assistent im Institut von Nernst und wurde am 25. Februar 1898 dortselbst zum Doktor promoviert. Da ihn Begabung und Neigung auf die Elektrochemie hinwiesen, trat er zu der Physikalisch-technischen Reichsanstalt über (1900) und wurde bald danach Ingenieur bei Siemens & Halske, wo er am Ausbau telephonischer Fernleitungen nach Pupinschem System und am Bau von Hochfrequenz-Maschinen sich mit großem Erfolg beteiligte.

Eine glänzende technische Laufbahn schien ihm gesichert, aber sein idealer Sinn drängte ihn zu freier selbständiger wissenschaftlicher Betätigung. Er verließ trotz überaus günstiger Angebote die Industrie, habilitierte sich an der Technischen Hochschule Berlin, ging 1904 als Dozent nach Danzig und wurde bald darauf als Nachfolger von